

Es gilt das gesprochene Wort.



Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,  
Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher,  
liebe Jugendgemeinderätinnen und Jugendgemeinderäte,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Fedrow,  
meine Damen und Herren der Verwaltung,  
liebe Bürgerinnen und Bürger.

### **1. Einleitung, aktuelle gesamtwirtschaftliche Situation, Besonderheiten, Überblick**

Nicht in einer Sondersitzung, sondern im Rahmen einer ordentlichen Gemeinderatssitzung und zwei Wochen früher als im letzten Jahr, lege ich Ihnen den Haushalt für das Folgejahr vor. So haben Sie mehr Zeit und v.a. die Möglichkeit der Herbstferien, sich mit dem Werk auseinanderzusetzen.

Dies wird auch nötig sein, denn der Haushalt steckt voller Aktivität und Herausforderungen. Das meint die zahlreichen neue Schwerpunkte wie unsere nun konkreten Planungen zu Investitionen in Betreuungs- und Schulprojekten, Überlegungen zur Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, z.B. dem Rathaus und der VHS, Ideen zur Förderung der Innenstadt, zur Entwicklung des Post-Areals, die Verringerung des Autobahnlärms, das Vorankommen beim Baggerloch mit Albgastadion und der Masterplan Wohnbauflächen – dies sind einige meiner Favoriten dieses Entwurfs für den Haushalt 2014 ff.



Der Haushalt beinhaltet aber nicht nur ganz Neues, er bildet auch die Konsequenzen unserer konzentrierten und fruchtbaren Arbeit in Bürgerschaft, Gemeinderat und Verwaltung des letzten Jahres ab. Sehen Sie in der Themenwolke nur einige der Stichworte, die uns in den letzten Wochen und Monaten bewegt haben.

Wieder haben wir miteinander viele teilweise schon lang bestehende Probleme aufgegriffen und behandelt, nach konstruktiven Lösungen gesucht und mit mal ganz neuen Ansätzen, mal mit herkömmlichen Weisen, aber dennoch zukunftsorientiert weiterentwickelt und dann mutig entschieden. Ich erinnere hier nur an die Bereiche Wohnbauflächenkonzept, freiwillige Umlegung Gässeläcker Oberweier, Mehrgenerationenhaus, altes Schulhaus Schöllbronn mit der Infrastruktur-Entwicklungsachse, Neustart beim Klimaschutz, Sanierungsstart bei der Stadtbau oder den zwei heute wichtigen Entscheidungen wie weiterer Ausbau der U3-Betreuung und das Vorankommen beim Innenstadt-Marketing.

Damit habe ich nun nur einige herausragende Punkte erwähnt, die ich als Oberbürgermeister in Verwaltung und Gremium aufgegriffen und eingebracht habe – nie aber ohne die wertvolle Zuarbeit meiner Mannschaft, der (meistens) konstruktiven Rückmeldung aus der Bevölkerung und den wichtigen Diskussionen und strategisch wertvollen Entscheidungen durch Sie, meine Damen und Herren im Gemeinderat, hätte weiterführen können. Daher bin ich Ihnen allen dankbar für die gute Arbeit, die wir hier im Gremium zum Wohl der Stadt leisten können. Sicher können wir es dabei nie allen recht machen – wir machen es uns aber nie leicht, sondern arbeiten gründlich und verantwortungsbewusst. Vielen Dank an Sie alle dafür.

Doch bevor wir den neuen Haushalt anschauen, lassen Sie mich nach der inhaltlichen nun auch eine kurze finanzpolitische Bestandsaufnahme machen.

Situation 2012, Situation 2013, gesamtwirtschaftliche Situation, Besonderheiten



- +Das Haushaltsjahr 2012 war im finanzwirtschaftlichen Ergebnis hervorragend. Wir hatten eine Verbesserung der Zuführung an den Vermögenshaushalt von geplanten 7,5 Mio. € auf satte 14,9 Mio. € - also doppelt so hoch. Durch weitere Einsparungen im Vermögenshaushalt hat sich auch die Rücklage verbessert, statt einer Entnahme iHv 205.000 € gab es eine Zuführung an die Rücklage von 9,4 Mio. € - ein Mehr von fast 10 Mio. €. Das ist ein großer Grund zur Freude.
- +Auch das Jahr 2013 sieht gut aus. Wir haben voraussichtlich eine Verbesserung der Zuführung an den VermögensHH auf 13,3 Mio. € statt geplanten 7,8 Mio. €. Dadurch und durch Einsparungen im Vermögenshaushalt können wir die Rücklage schonen, wir müssen keine 4,8 Mio. € entnehmen, sondern können der Rücklage voraussichtlich 4,2 Mio. € zuführen. Sehr gut – auch das macht Freude – wenngleich wir hier nicht zu euphorisch sein dürfen, denn durch Vorauszahlungsanpassungen in den letzten wenigen Tagen dürften diese Zahlen evtl. auch um 1 Mio. € niedriger ausfallen. Da es aber nach Druck des Haushaltswerks war, bleiben wir nun zunächst bei den Daten und korrigieren es dann in der Veränderungsliste.

- +Wenn aber die Zahlen so gut bleiben, dann steigt die Rücklage zusammen mit einer Rückführung nicht verbrauchter Mittel aus dem Jahr 2013 in Höhe von 3,1 Mio. € für den Beginn des Jahres 2014 auf knapp 22 Mio. €. – Großer Grund zur Freude, denn somit sind wir seit einem Tiefstand im Jahr 2010 mit etwas über 6 Mio. nun bei einem dreieinhalbfachen Stand, ein gutes Ergebnis für unsere finanzpolitischen Anstrengungen der letzten zwei Jahre.
- +Schließlich formuliert auch das renommierte Wirtschaftsforschungsinstitut ifo im aktuellen Monatsbericht September 2013:



- „Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands (Anmerkung: *dem* Motor der Wirtschaft) ist das fünfte Mal in Folge gestiegen. Zwar beurteilen die Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als etwas weniger zufriedenstellend als im Vormonat. Die Erwartungen an die weitere Geschäftsentwicklung sind aber erneut optimistischer ausgefallen. Die deutsche Wirtschaft ist mit Zuversicht in den Herbst gestartet.“  
Diese Annahme wird ja durch die positiven Berichte der letzten Tage zur Wirtschaftslage und -entwicklung gestärkt.
- +Ergänzend dazu: Die Arbeitslosenzahlen gehen deutlich zurück, noch nie gab es in Deutschland so viel Beschäftigung wie heute. Die Wirtschaft scheint in robuster Verfassung zu sein. Die Reformen des Bundes der zurückliegenden Jahre zeigen Wirkung, Steuereinnahmen sprudeln - auch wenn man von einem ausgeglichenen Haushalt auf Bundes- oder Landesebene noch weg ist, vom Schuldenabbau gar nicht zu sprechen.

Also alles gut, alles positiv, alles leicht? Man meint es, es scheint uns doch gut zu gehen. Haushaltsberatungen scheinen doch einfach zu sein, weil man wieder mehr als nur den Mangel verwalten kann – und das erfreulicherweise gerade im Vorwahljahr. Ist es mit den staatlichen Finanzen also doch so, wie es in der Schlussstrophe der Dreigroschenoper von Berthold Brecht heißt – wo es über die Moritat des Mackie Messers nicht nur heißt, dass der Haifisch Zähne hat, sondern auch wie es mit dem Geld geht. Eine Strophe darin lautet:



„Und so kommt zum guten Ende –  
Alles unter einen Hut.“

Ist das nötige Geld vorhanden –  
Ist das Ende meistens Gut“



© Stadt Eriingen - 23.10.2012

Einkommens Haushaltsplanentwurf 2014

◀ Folie 5 ▶

Eriingen

*„Und so kommt zum guten Ende - Alles unter einen Hut.“*

*Ist das nötige Geld vorhanden - Ist das Ende meistens gut.“*

Oder anders gesagt: Geld im Hut – Ende gut?!

Können wir nun weg vom Verwalten des Mangels hin zur Verteilung von Wohltaten?

Eine klare Antwort: Nein, denn dagegen sprechen einige gewichtige Gründe:



## Negative Haushaltsfaktoren



- Weltweite Finanzsituation (USA, Zypern, Griechenland, Spanien...)
- Viele Aufgaben der Zukunft bislang nur grob geschätzt bzw. noch gar nicht gerechnet/finanziert
- Jedes positive Jahr zieht im Abgabebereich Konsequenzen nach sich (FAG)
- Kostensteigerungen auf die keinen Einfluss genommen werden kann, z.B. ÖPNV +350 T€, Tariflohnsteigerung +975 T€

- -Wer von uns kann vorhersehen, wie die Entwicklung in Amerika trotz Abwendung des shutdowns weitergeht? Und, sind wir in Europa schon durch die Krise durch, noch mitten drin oder erst vor dem Schlimmsten? Zypern, Griechenland, Spanien, Portugal, Irland und Italien sind vielleicht nicht mehr auf der Intensivstation – aber auch noch nicht in der Reha, sondern immer noch Dauerpatienten. Wenn es dort Negativentwicklungen gibt, wird das auch die Prognosen und faktischen Entwicklungen der Wirtschaft beeinflussen.
- -Viele Aufgaben, über die wir sprechen, sind nur grob abgeschätzt (Barrierefreiheit VHS oder Rathaus) und andere Überlegungen sind noch nicht finanziert (Lehrschwimmbecken) in 2014 mit 390.000 € nur anfinanziert, Verkehrsprojekte, Jugendverkehrsschule) und wiederum andere sind bisher nur mit einer Planungsrate hinterlegt (MGH) oder mittelfristig abgebildet – und im mittelfristigen Zeitraum ist unsere Belastung noch besonders groß.
- -Jedes positive Jahr zieht im Abgabebereich Konsequenzen nach sich. Ein Beispiel: Durch das gute Jahr 2012 (ich hab es gerade erläutert) wird der Finanzausgleich in 2014 um 4,1 Mio. €, ggü 2012 sogar um 6,2 Mio. € belastet. Damit ist unsere prognostizierte Gewerbesteuererhöhung um 4,5 Mio. € (ohne Hebesatzerhöhung) schon verespert. Und auch ein gutes Jahr 2013 oder 2014 – was wir uns ja wünschen – wird weiter steigende Belastungen im FAG nach sich ziehen. Die Kehrseite der Medaille des Erfolgs.
- -Schließlich gibt es in jedem Haushaltsjahr Belastungen, die wir kaum beeinflussen können. So zum Beispiel Aufgaben, für die wir zahlen müssen, wie die Kostensteigerungen im ÖPNV – in neuen Jahr steigen diese von 611.000 € in 2012 über 950 000 € in 2013 auf jetzt fast 1,3 Mio. €. Oder die Personalausgaben, die wegen Tariflohnstei-

gerungen und Altersteilzeitmodellen von 24 Mio. € auf 24,975 Mio. € steigen – ohne Personalmehrung mit Ausnahme des Betreuungsbereichs.

Was also ist in dieser Situation, in der sich die positiven und erschwerenden Aspekte der Finanzplanung die Waage halten, die Lösung?

Nichts Neues, sondern das bisherige Maßhalten. Der ausgewogene Dreiklang, von welchem ich schon bei meiner letzten Haushaltsrede gesprochen habe: Sanieren – Investieren – Konsolidieren in einer spannungsvollen Mischung.



Diese Aspekte werden auch die Arbeit der Zukunft prägen – zusammen mit Ihnen, dem jetzigen Gemeinderat, und auch mit dem dann ab etwa Jahresmitte neu gewählten Gremium. Für beide wird dieser eingebrachte und im Dezember diskutierte Haushalt gelten, für uns alle wie für diesen Haushaltsentwurf gilt weiterhin dieser Dreiklang.

- Sanierung meint die Sanierung der Finanzen und unserer Infrastruktur. Beides ist eine Aufgabe aus der Vergangenheit, die in die Zukunft reicht. Bei beidem sind wir unterwegs und noch nicht fertig. Bei den Finanzen gehe ich unter dem Stichwort der Konsolidierung darauf ein. Bei der Infrastruktur haben wir es beim Schloss erlebt, wir sehen es bei den Schulen (ich erinnere an die Wilhelm-Lorenz-, die Pestalozzi- oder die Schillerschule) aktuell oder wir erleben es beim Rathaus: Was in der Vergangenheit geschoben oder nicht richtig angepackt wurde, kommt nun umso heftiger, weil dringender und umfassender. Dort wäre an der falschen Stelle gespart – daher investiert dieser neue Haushalt viel in die Sanierung unserer Gebäude (Schule und Verwaltungsgebäude).

- Investieren in neue Aufgaben oder in die Lösung alter, bisher nicht finanzierter Herausforderungen, darf trotz allem Finanzbewusstsein dennoch nicht ausbleiben.
- Schließlich wollen wir doch die Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger vor allem aber nicht nur sichern, sondern auch verbessern und so ausrichten, dass nicht nur wir jetzt und heute, sondern auch die künftigen Generationen in einer attraktiven, zukunftsorientierten Stadt gerne und mit Perspektiven leben können.
- Und zur Sicherung dieser Zukunftsfähigkeit für die nächste Generation gehört eben auch das Konsolidieren – gerade weil wir nun schon seit eineinhalb Jahren in einer besseren finanziellen Situation sind, als dies in den Jahren 2009 bis 2011 war, dürfen wir das nicht aus dem Blick verlieren. Ich meine nicht weitere Sparrunden. Aber ich meine damit maßvolles Erhöhen und nicht sprunghaftes Steigern. Ich meine, das beim Sparen Erzielte nun nicht leichtfertig aufzugeben – zum Beispiel die Kürzung bei den Vereinszuschüssen. Kurzfristig könnte man die Rücknahme sicher vertreten – aber wir legen in diesem Haushalt auch viele Vorschläge zum Nutzen der Vereine vor – sei es Planungsraten zur Halle in Schöllbronn, zur Sanierung des Baggerlochs, der Albgauhalle oder der Lehrschwimmbecken. Ist es da nicht recht und billig, als Vereinsanteil für diese hohen Investitionen der Stadt für die Vereine die Kürzung beizubehalten?

Die richtige Mischung dieser drei Positionen (sanieren, investieren, konsolidieren) wird den richtigen Weg in die Zukunft zeigen. Ich bin überzeugt, dieser Haushalt macht dies und geht dabei von folgenden Eckwerten aus:

Vor diesem Hintergrund geht der HH 2014 von folgenden Eckwerten aus:



## Zusammenfassung – Eckpunkte 2014

▪Haushaltsvolumen	152,35 Mio. €
- davon Verwaltungshaushalt	132,16 Mio. €
- davon Vermögenshaushalt	20,19 Mio. €
- Bereinigt	143,00 Mio. €
▪Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt	knapp 8 Mio. €
▪Entnahme aus Rücklage brutto	6,45 Mio. €
netto	3,32 Mio. €

- Wir erreichen ein Gesamtvolumen in Höhe von 152,35 Mio. €, davon 132,16 Mio. € im Verwaltungshaushalt und 20,19 Mio. € im Vermögenshaushalt. Dabei steigt das Volumen nicht so sehr, weil wir deutlich mehr machen, sondern weil im Rahmen der nächsten Schritte zur Doppik neue Verrechnungen dazu kommen – in diesem Jahr die Verrechnungen der Gemeinkosten (also die Kosten des Gemeinderates, des OBs, des BMs, der Hausmeisterdienste usw.). Um diesen Faktor bereinigt steigt der Haushalt auf 143 Mio. €, das sind 6,2 % mehr als in 2013.
- Wir erwirtschaften wieder eine Zuführung von knapp 8 Mio. € - was aber nicht ganz ausreicht, um die Investitionen zu finanzieren weshalb wir
- der Rücklage brutto 6,453 Mio. € (netto: 3,32 Mio. €) entnehmen müssen. Zu diesen zwei Zahlen brutto / netto folgende Erläuterungen:



## Neue Systematik



© Stadt Ertlingen - 25.10.2013

Einbringung Haushaltsplanentwurf 2014

◀ Folie 9 ▶

Ertlingen

Weil wir in jedem Jahr viel zu hohe Haushaltsausgabereste bilden, machen wir nun Ende 2013 den schon angekündigten Schnitt, d.h. wir bilden aus den im Vermögenshaushalt noch nicht begonnenen Aufgaben keine Reste, sondern führen das Geld der Rücklage zu und veranschlagen die Aufgaben in 2014 neu. Das hat dann mehrerlei Effekte: Die Reste sind weniger hoch, was im Sinne des Haushaltsrechtes ist. Ganz nebenbei bereiten wir uns so auch auf die Doppik vor, wo es keine Reste in diesem Sinne mehr gibt. Vor allem aber wird der Haushalt transparenter und genauer mit Blick auf Veranschlagung und Vollzug. So erhöht sich die Rücklage um 3,1 Mio. €, allerdings auch die Neuveranschlagung um 3,1 Mio. € und somit auch der Finanzbedarf – und damit ist auch die Rücklagenentnahme um 3,1 Mio. € höher als der Referenzwert zum Vorjahr.

Wenn man also die Rücklagenentnahme der Jahre untereinander vergleichen will, dann muss man die bereinigten Daten nehmen und kommt zu einer Entnahme netto in 2014 in Höhe von 3,32 Mio. € ggü den für 2013 im Plan veranschlagten 4,8 Mio. € - also netto 1,5 Mio. € weniger als für 2013 geplant.



### Zusammenfassung – Eckpunkte 2014

▪Haushaltsvolumen	152,35 Mio. €
- davon Verwaltungshaushalt	132,16 Mio. €
- davon Vermögenshaushalt	20,19 Mio. €
- Bereinigt	143,00 Mio. €
▪Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt	knapp 8 Mio. €
▪Entnahme aus Rücklage brutto	6,45 Mio. €
netto	3,32 Mio. €
▪Kreditaufnahme	0 €
▪Fortsetzung Entschuldung	
▪Hebesätze gleichbleibend, Abwassergebühren leicht sinkend	
▪Baumaßnahmen und Investitionszuschüsse	15,3 Mio. €
▪Herausforderung in der mittelfristigen Planung	

© Stadt Erlangen - 23.10.2013      Erlangung Haushaltsplanentwurf 2014      Folie 10



- Weiterhin vermeiden wir wieder eine Kreditaufnahme in 2014 – müssen aber 2015 ff im Blick halten. Die Hebesätze bleiben, die Abwassergebühren sinken leicht und wir können die Entschuldung fortsetzen – und dabei schon Rücklagenreserven bilden für das Thema Lärmschutz.
- Dabei sind wir uns den Aufgaben der Zukunft bewusst und investieren haushaltsübergreifend incl. Investitionskostenzuschüssen ca. 15,3 Mio. € in unsere Straßen, Flächen, Hallen, Schulen und in den Bereich Bildung und Betreuung.
- In der mittelfristigen Finanzplanung allerdings lauern nach wie vor Herausforderungen: Unsere Investitionen bleiben hoch und die Zuführung und Rücklagenkapazität sinkt. Den Blick darauf dürfen wir nicht nur Jahr für Jahr weiter schieben und darauf vertrauen, dass es schon gut gehen wird und die Daten wieder übertroffen werden. Die Jahre 2008 / 2009 sollten uns eigentlich gelehrt haben, wie schnell es gehen kann, dass sich die Entwicklung dreht, die Einnahmen sinken, die Ausgaben bleiben und wir dann an unsere finanziellen Grenzen kommen. Daher müssen wir mit Bedacht auch die mittelfristige Zukunft planen. Ich schlage hierzu vor, dass wir im Herbst 2014 mit dem neuen Gemeinderat eine Klausurtagung abhalten mit dem Schwerpunkt der mittelfristigen Haushaltsplanung und uns dort auf die Reihenfolge und Prioritäten der Projekte einigen.

Die Schwerpunkte dieses Haushaltsentwurfs liegen in folgenden Bereichen der Zukunftsgestaltung unserer Stadt:



## Schwerpunkte des Haushalts 2014:

<b>1. Betreuung</b>	<b>3,14 Mio. €</b>
Ausbau der Betreuung in Bruchhausen, Schöllbronn und Übergangslösung alte Feuerwehr	
<b>2. Bildung</b>	<b>2,00 Mio. €</b>
Weiterführung der begonnenen Maßnahmen bzw. Beginn Sanierung Pestalozzischule / Carl-Orff-Schule und Wilhelm-Lorenz-Realschule	
<b>3. Infrastruktur</b>	
Ertüchtigung/barrierefreie Erschließung eigener Gebäude	
VHS inkl. VE	100 T€
Rathaus (Anfinanzierung)	365 T€
<b>4. Innenstadt</b>	
Beschilderungssystem	80 T€
Pflastersanierungsprogramm (Start)	145 T€
<b>5. Ortsteile</b>	
Infrastrukturachse Schöllbronn, Schule/Kindergarten Bruchhausen s.o.	
Ortseingang Süd inkl. VE	350 T€
Oberweier Dorfsanierung	150 T€
Gässeläcker Grunderwerb	600 T€

© Stadt Ettlingen - 23.10.2013      Einbringung Haushaltsplanentwurf 2014      ◀ Folie 11 ▶



- **Betreuung:** Nachdem wir den Rechtsanspruch auf einen U3-Betreuungsplatz bisher zwar erfüllen, wissen wir, dass wir hier weiter arbeiten müssen. Daher stehen auch in diesem Haushalt Mittel zum Ausbau der Betreuung in Bruchhausen, in Schöllbronn und – wenn Sie nachher zustimmen – zur Übergangslösung im alten Feuerwehrgelände zur Verfügung (2,835 Mio. €)
- **Bildung:** Unser Auftrag für die Kinder geht an den Schulen weiter: Hier wollen wir in 2014 im investiven Bereich ca. 2,3 Mio. € mehr ausgeben als in diesem Jahr. Gibt es ein deutlicheres Zeichen, wie wichtig uns die Bildungspolitik ist? Das Geld ist zum einen zum Weiterführen der begonnenen Maßnahmen wie Mensa an der Pestalozzi- und der Carl-Orff-Schule oder der zweitletzte Schritt in der Wilhelm-Lorenz-Realschule. Aber wir wollen auch endlich die Generalsanierung der Pestalozzischule beginnen, denn wir wollen nicht, dass die Kinder im Winter frieren oder es ins Gebäude gar reinregnet. Außerdem hat Ettlingen-West auch eine modernisierte Schule – auch in optischer Hinsicht – verdient! Und schließlich haben wir gute Pläne für eine Mensa am Schulzentrum entwickelt, die wir mit Detailplanungen fortführen wollen. Bildungspolitik findet nicht nur in 45 Minuten Unterricht statt – der ganze Schultag braucht unsere Aufmerksamkeit.
- **Infrastruktur:** Bleiben wir bei eigenen Gebäuden – nicht das Schloss, hier machen wir eine Investitionspause. Nein, es geht mir um die Ertüchtigung von Rathaus und VHS sowohl technisch als auch vor allem in Hinsicht der Barrierefreiheit. Ja, wir fixieren damit die Nutzungen. Aber warum auch nicht? Die VHS war lange schon im jetzigen Gebäude. Sie ist dort gut untergebracht und kann dort auch bleiben.

Daher wollen wir an der straßenabgewandten Seite zum Treppenhaus hin für etwas über 100.000 € einen Aufzug anbauen. Und dieser fehlt im Rathaus auch – wir sind in guten Verhandlungen mit dem Denkmalamt über einen filigranen Stahl-Glas-Aufzug an der Stirnseite zum Kaufhaus Schneider hin und wollen in diesem Zuge auch die Themen WC, Elektro, Licht, Akustik und Klima im Rathaus lösen – hier gibt es teilweise dringende, auch brandschutztechnische Erfordernisse (Gesamt in 2014 365.000 €, 698.000 € in 2015).

- Innenstadt: Für die Innenstadt haben wir Mittel für ein Beschilderungssystem vorgesehen, das auch zur Entrümpelung der Fußgängerzone beiträgt. Hier haben wir es zusammen mit dem Handel weit gebracht und werden Ihnen im November einen entsprechenden Vorschlag vorlegen. Und das Pflastersanierungsprogramm (145.000 € als Startsumme) wird für die Gestaltung der Innenstadt und für die interessanten Randbereiche Alböffnung und Schlossvorplatz Impulse setzen. Schließlich haben wir für 2015 einen Vorsorgeposten für den Vorbereich der jetzigen Post im Haushalt, weil wir dort ja berechtigt Hoffnung auf eine Entwicklung haben.
- Ortsteile: Die Ortsteile kommen dadurch nicht zu kurz: Dorfentwicklung findet statt in Schöllbronn über die Maßnahme Kindergartenneubau sowie das Weiterarbeiten an der Infrastrukturachse mit der Konkretisierung einer Sporthalle als Neubau für die marode jetzige Halle (Planungsrate 20.000 € in 2015, aber Bau in 2016/17). In Bruchhausen gehen wir ebenfalls an das Thema Schule und Kindergarten ran und werden dem Ortschaftsrat auch bald einen Vorschlag für den Ortseingang Süd präsentieren können – im Haushalt ist dieser mit 350.000 € in der Verpflichtungsermächtigung (VE) schon beinhaltet. In Spessart bereiten wir den Ort mit den nötigen Gebäudesanierungen für das Jubiläum in 2015 vor und für Oberweier haben wir Mittel für die Umsetzung der Dorfentwicklung (150.000 € als Start in 2014) und zum Grunderwerb (600.000 € in 2014) im Bereich Gässeläcker eingestellt.



## Schwerpunkte des Haushalts 2014:

<b>6. Tiefbau</b>	
Hochwasserschutz Alb	250 T€
Deckensanierung (inkl. VE)	500 T€
Bahnübergänge	300 T€
Straßenbau - Zehntwiesenstraße	550 T€
- Lindenweg	80 T€
- Kreuzelbergweg	295 T€
- Am Horbach	120 T€
- Hertzstraße Süd/Ost	100 T€
Innerstädtische Verkehrsoptimierung	
- Kernstadt Süd und Dieselstr (inkl. VE)	250 T€
Bolzplatz Kunstrasen (inkl. VE)	125 T€
<b>7. Unterstützung Ehrenamt / Infrastruktur Sportvereine</b>	
Albgauhalle	1,35 Mio. €
Baggerloch	380 T€
Höhere Vergütung Jugendbegleiter und Feuerwehrkameraden	65 T€
<b>8. Fortführung der Entschuldung durch Erhöhung der Mindestrücklage</b>	

© Stadt Erllingen – 23.10.2013

Erllingen Haushaltsplanentwurf 2014

4 Seite 12 ▶

Erllingen

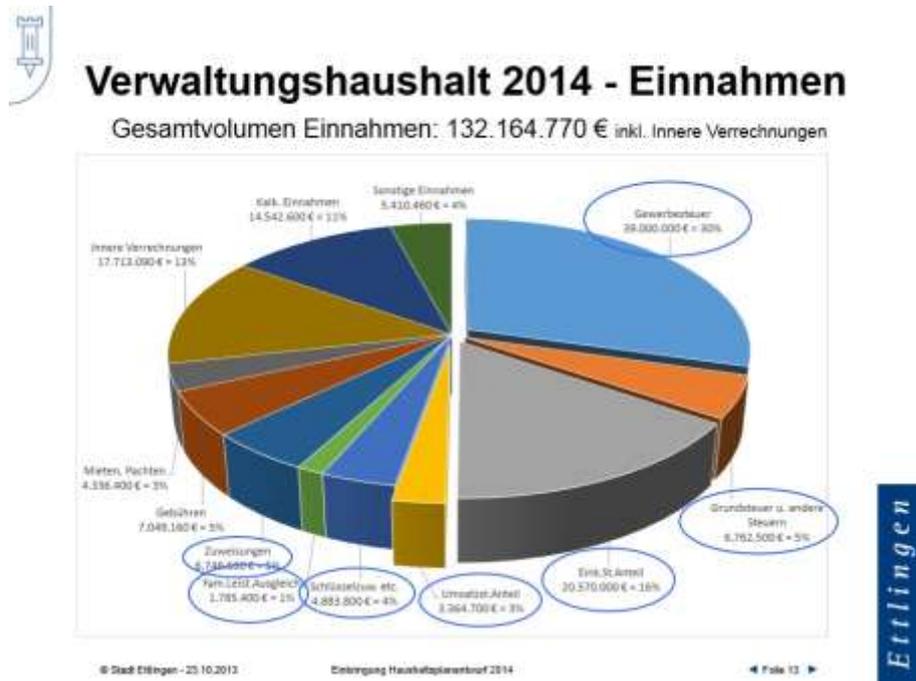
- Tiefbau: Im Tiefbau ist nach wie vor der Hochwasserschutz im Alb tal eine wichtige Maßnahme, der Juni 2013 hat uns gezeigt warum. Leider geht es hier seitens des Regierungspräsidiums nicht richtig vorwärts. Und wir sehen in 2014 eine VE in Höhe von 0,5 Mio. € vor für die Deckensanierung, für diverse Bahnübergänge 300.000 € und wir haben Maßnahmen in der Zehntwiesenstraße, dem Lindenweg, der Hertzstraße, dem Kreuzelbergweg und Am Horbach vor – gesamt 1,15 Mio. €. Hier ist schließlich besonders, dass wir eine VE einstellen in Höhe von 250.000 € für die innerstädtische Verkehrsoptimierung im Bereich der Kernstadt Süd sowie der Dieselstraße. Erwähnung verdient hat auch der Vorschlag des Jugendgemeinderates zu einem Kunstrasenplatz im Bereich des Bolzplatzes am Wasen, den wir mit einer Planungsrate iHv 10.000 € und einer VE mit 130.000 € im Haushalt haben. Bitte unterstützen Sie das.
- Unterstützung Ehrenamt: Einen wichtigen Bereich des Haushalts will ich überschreiben mit dem Stichwort „Unterstützung des Ehrenamtes“. Ich verstehe hierzu die Infrastruktur für die Sportvereine mit der Albgauhalle (1,35 Mio. €) und den Start im Baggerloch (300.000 € im Außenbereich und 80.000 € im Hochbau), aber auch eine höhere Vergütung für die Jugendbegleiter und die Feuerwehrkameraden (knapp 65.000 € mehr).
- Besonderheiten bei der Rücklage: Im Bereich der Rücklage weisen wir weiterhin die Reservierung zur Abzahlung unseres Postbankkredits aus, den wir ja in 2016 tilgen wollen. Und wir sehen eine VE und Reservierung im Bereich der Rücklage vor für das Thema Lärmschutz Bundesautobahn.

Soweit zu den wichtigsten Positionen meines Haushaltsentwurfs 2014, den ich Ihnen nachfolgend weiter erläutern möchte.

## 2. Haushaltsplanentwurf 2014

Lassen Sie mich dabei den Verwaltungs- und Vermögenshaushalt, jeweils nach Einnahmen und Ausgaben aufgeteilt, aufschlüsseln.

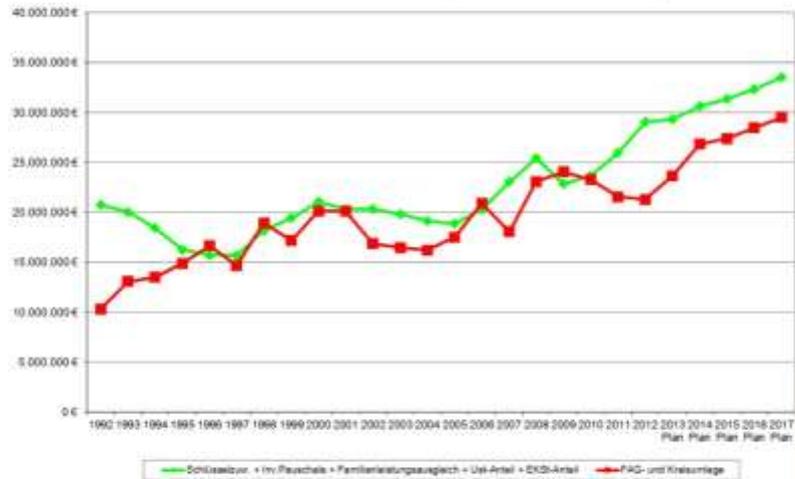
### 2.1 Verwaltungshaushalt



Auf der Einnahmeseite des Verwaltungshaushaltes sehen wir, dass ein großer Teil unserer Einnahmen – nämlich 69,7 Mio. €, das sind 5,5 Mio. € mehr als im Vorjahr – aus den Steuern mit eigenem Heberecht oder aus übergeordneten Steueranteilen kommen. Die Zuweisungen von Bund und Land sind dagegen nur ein Zehntel so hoch und bewegen sich mit 6,669 Mio. € auf nur etwas mehr als dem Vorjahresniveau.



## Schlüsselzuweisungen - Umlagen



© Stadt Ertlingen - 23.10.2013

Einbringung Haushaltsplanentwurf 2014

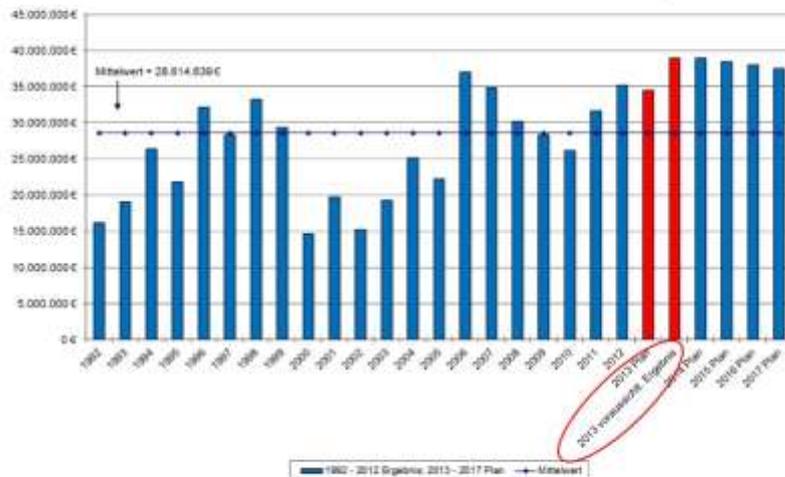
◀ Folie 14 ▶

Ertlingen

- Immer interessant ist es, bei den Zuweisungen, die wir bekommen, auch auf die Belastungen zu schauen, die wir im Finanzausgleich zahlen müssen: Die Einnahmen im Finanzausgleich sind bei 30,6 Mio. €, die Ausgaben aber bei 26,8 Mio. €. Es ist für uns also nur ein Nettoverbleib von knapp 4 Mio. €, was wir aus dem Finanzausgleich behalten können. Der Hauptgrund ist unser gutes Jahr 2012, das nun seine Konsequenzen zeigt – wenn man viel hat, muss man viel abgeben.



## Gewerbsteuerentwicklung



© Stadt Ertlingen - 23.10.2013

Einbringung Haushaltsplanentwurf 2014

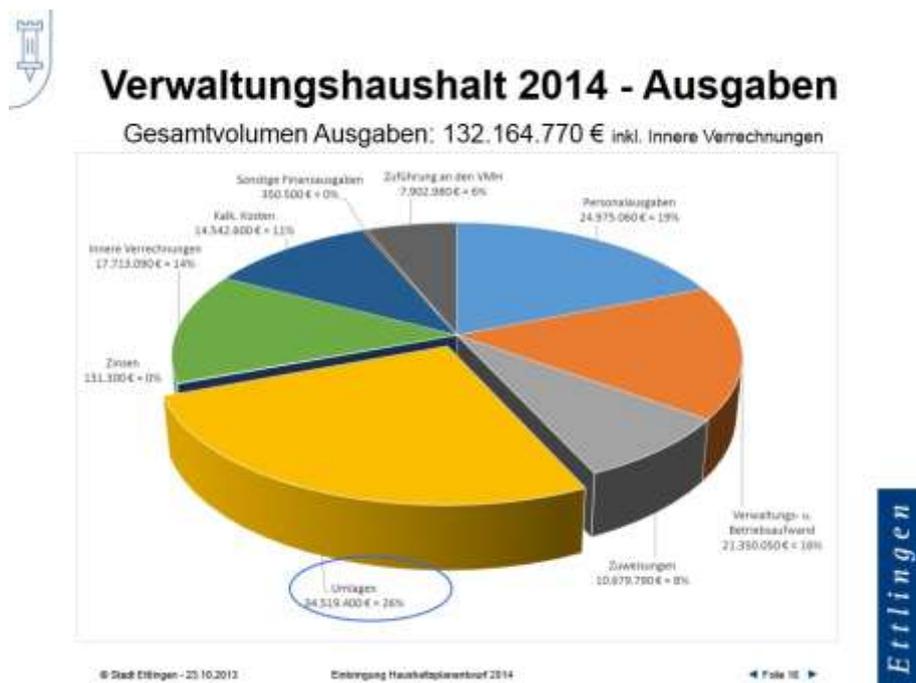
◀ Folie 15 ▶

Ertlingen

- Im Bereich der Gewerbesteuer haben wir mit 39,0 Mio. € (Ansatz 2013: 34,5 Mio. €) einen extrem mutigen Ansatz gewählt. Warum ist das so? Der Höchststand in diesem Jahr war im Sommer Ende August bei 40,2 Mio. €. Allerdings sind wir wegen Vorauszahlungsanpassungen bei derzeit „nur noch“ 38,0 Mio. € deutlich unter diesem erwarteten Wert.

Aber wir haben Hoffnung auf das Eintreten der vorher genannten Konjunkturprognose und wir wollen auch dem Gemeinderat gegenüber ein Zeichen setzen, dass wir alle Ansätze ausreizen und keine Luft einplanen – wie in allen anderen Ansätzen übrigens auch nicht. Einschränkend muss ich aber sagen, dass wir den Gewerbesteuerverlauf im Blick halten und wenn sich bis zur Haushaltsberatung im Dezember eine Verschlechterung einstellt, dann werden wir dies in der Nachschubliste unbedingt korrigieren müssen.

Zu den Ausgaben des Verwaltungshaushaltes:

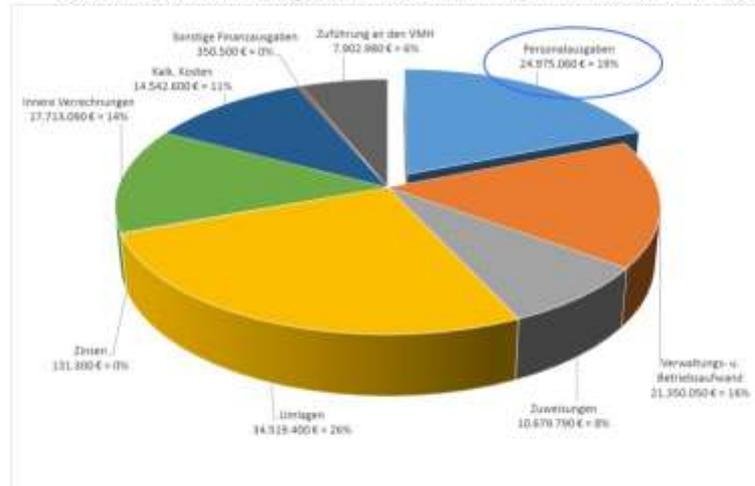


- Auf der Ausgabenseite des Verwaltungshaushaltes möchte ich zunächst den schon erwähnten hohen Anteil von Umlagen, hier noch ergänzt um die Gewerbesteuerumlage, erwähnen – zusammen 34,5 Mio. € bzw. 26,1%. Leider wird die Kreisumlage nicht sinken, auch wenn der Kreis durch die bessere Situation bei allen Gemeinden deutliche Mehreinnahmen hat. Aber es gibt beim Kreis auch zwei Unsicherheitsfaktoren, die es nicht rechtfertigen, die Kreisumlage zu senken: Es ist zum einen das Thema Asyl und zum anderen Umlagen im Bereich des ÖPNV, die steigen und für die Zukunft nichts Gutes verheißen.



## Verwaltungshaushalt 2014 - Ausgaben

Gesamtvolumen Ausgaben: 132.164.770 € inkl. Innere Verrechnungen



© Stadt Erllingen - 23.10.2013

Einbringung Haushaltsplanentwurf 2014

File 17

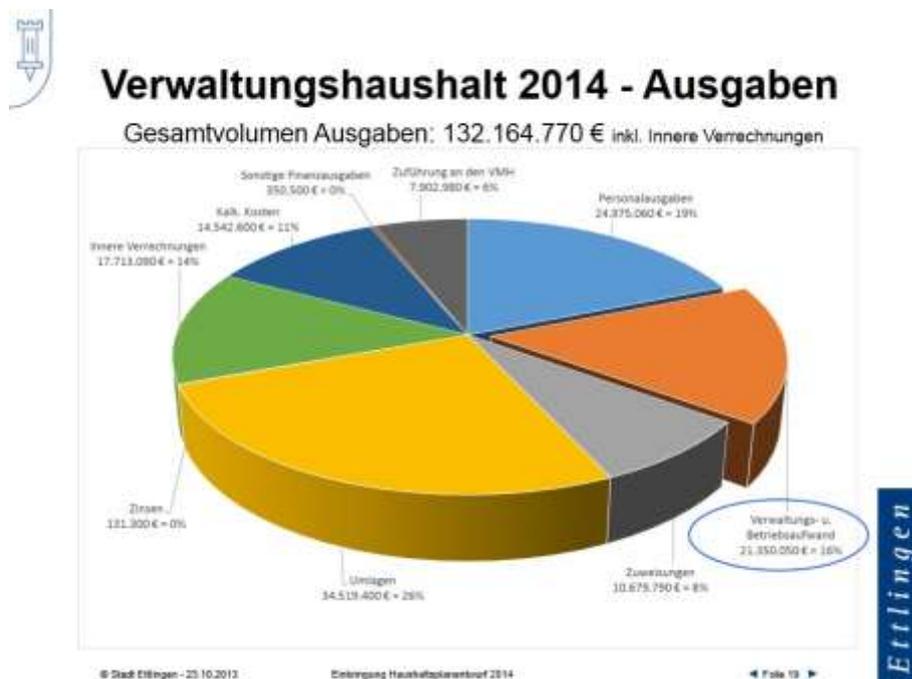
Erllingen

- Zweitgrößter Posten der Ausgaben im Verwaltungshaushalt sind die Personalausgaben mit knapp 25 Mio. €, genau 24,975 Mio. €. Diese steigen damit ggü. 2013 deutlich um knapp eine Million Euro.

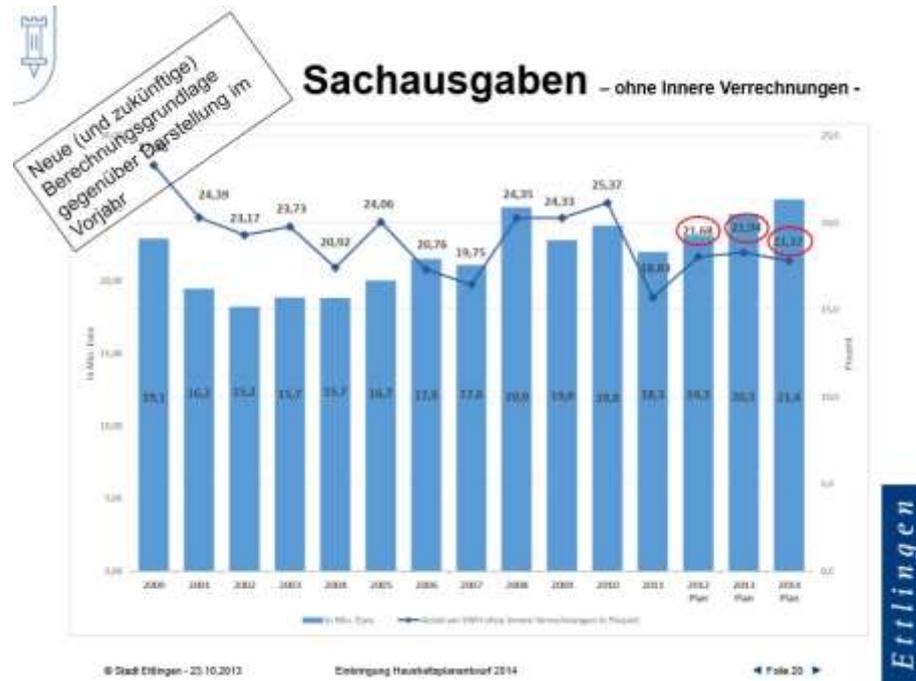
Alleine für Betreuungsaufgaben sind Mehrkosten in Höhe von 219.000 € anzusetzen. Daneben gibt es ja auch schon verhandelte Tarifierhöhungen um ca. 2,5%. Eigentlich sind mir diese Steigerung alles andere als recht, daher habe ich den zuerst vom Fachamt angemeldeten Ansatz auch um 0,5 Mio. € gekürzt – wir müssen mit diesem Etat auf Kante auskommen und eher schauen, dass wir ihn unterschreiten und deshalb will ich die Stellenbesetzungssperre beibehalten. Es stellt sich die Frage, ob wir auf einem falschen Weg sind, was die Personalkosten angeht. Dies prüfe ich immer mit dem Anteil, den die Personalkosten am bereinigten Volumen des Haushaltes ausmachen, dazu das nachfolgende Schaubild:



Man erkennt, dass der Personalkostenanteil im Verhältnis zum bereinigten Gesamthaushalt nicht steigt: In 2011 waren es 26,6 %, in 2012 26,1 %, in 2013 25,7 % und in 2014 sind es 25 %. Wir leisten also im Verhältnis zu den stark wachsenden Aufgaben mit einem nur gering wachsenden Personalkörper sehr viel. Das ist ein guter Indikator für die Arbeit in der Verwaltung, aber auch für den Aufgabendruck und die Effizienz, in der wir die Dinge im Haus bewegen. Ich danke an dieser Stelle allen Ämtern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das gute Mitgehen des Weges und Tempos, das ich eingeschlagen habe. Vielleicht ist es ja ein Trost für Sie, dass ich derzeit auch massiv nach den Möglichkeiten suche, wie wir vom Hochdruck in der Arbeit wieder auf ein etwas normales Maß kommen.



- Ähnlich wie bei den Personalkosten sieht es beim Sach- und Betriebsaufwand aus. Hier steigen die Ausgaben von 20,496 Mio. € um ebenso eine knappe Million auf 21,35 Mio. €. Wem das zu viel erscheint, dem sei gesagt, dass wir zu Beginn der Haushaltsberatung hier bei einem Wert von deutlich über 23 Mio. € waren. Hier haben wir kräftig abgespeckt und das ist auch ein Zeichen des auf Kante Nähens vieler Haushaltsansätze. Auch hier will ich kontrollieren, wie sich die Sachkosten im Verhältnis zum Gesamtvolumen auswirken und wie die Entwicklung aussieht.



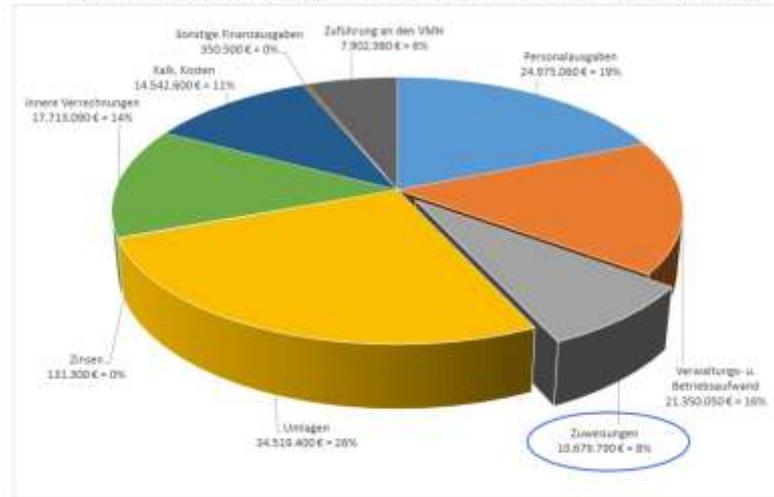
Man sieht einen Rückgang des Anteils der Sachkosten am bereinigten Verwaltungshaushalt (18,83 % in 2011, 21,68 % in 2012, 21,94 % in 2013, 21,37 % in 2014).

Nach Zunahmen in den vergangenen Jahren stimmt nun die Richtung im neuen Jahr und es zeigt, wie sehr die Verwaltung auf effizienten Mitteleinsatz achtet.



## Verwaltungshaushalt 2014 - Ausgaben

Gesamtvolumen Ausgaben: 132.164.770 € inkl. Innere Verrechnungen



© Stadt Ertlingen - 23.10.2013

Eintragung Haushaltsplanentwurf 2014

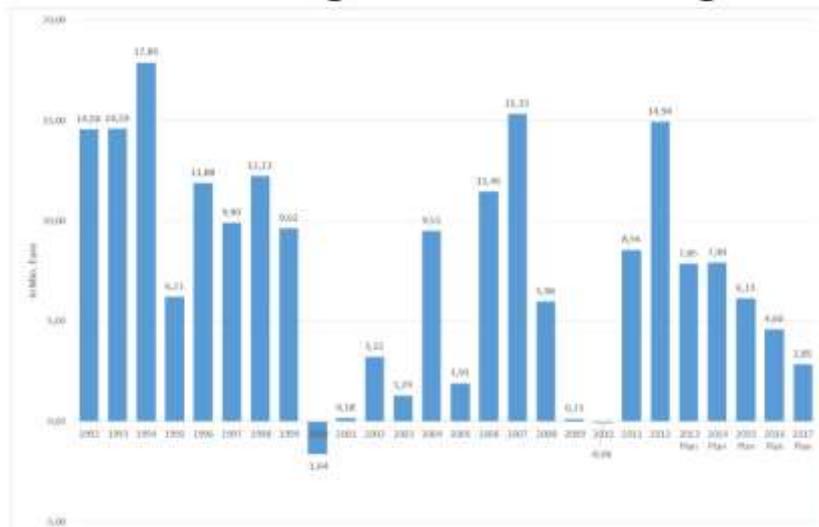
◀ Folie 21 ▶

Ertlingen

- Im Bereich der Zuweisungen (insgesamt 10,6 Mio. € und damit 0,5 Mio. € mehr als im letzten Jahr) ist der Löwenanteil mit ca. 6,8 Mio. € die Zuweisung an die Träger der Kinderbetreuungseinrichtungen. Hieran sieht man schon, dass Bildung und Betreuung weiterhin ein Schwerpunkt unseres Haushaltes ist – schließlich bewegt uns das ja heute in der nachfolgenden Gemeinderatssitzung.



## Zuführungsrate - Entwicklung



© Stadt Ertlingen - 23.10.2013

Eintragung Haushaltsplanentwurf 2014

◀ Folie 22 ▶

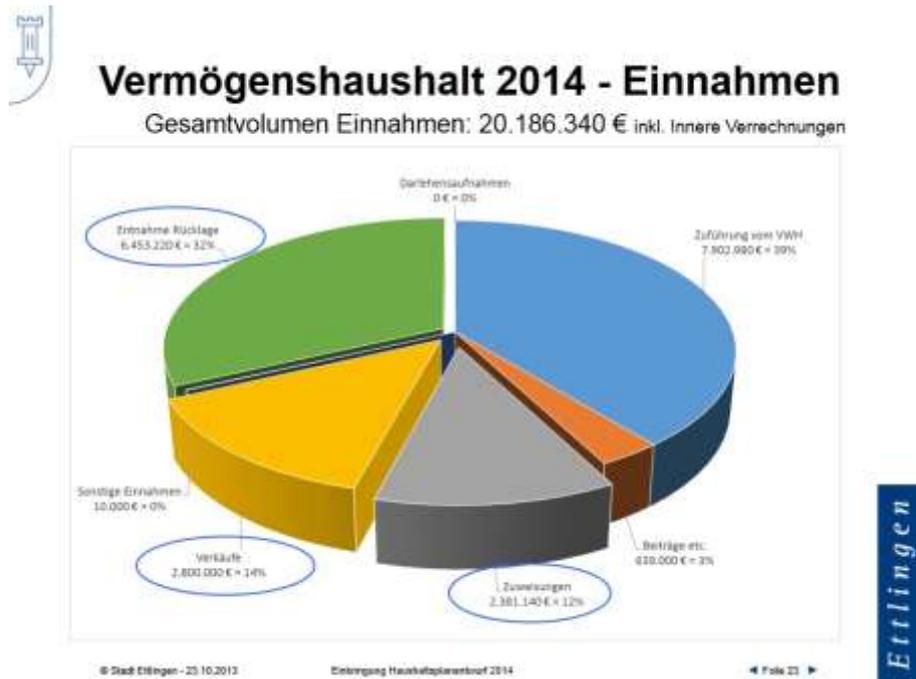
Ertlingen

- Kommen wir schließlich zur Zuführungsrate: Diese entwickelt sich weiter konstant und liegt mit knapp 8 Mio. € etwas höher als im Vorjahr (7,8 Mio. €). Gerne hätte ich hier eine deutlich höhere Zuführung erwirtschaftet – v.a. angesichts der so hohen Gewerbesteuererwartung. Aber ich habe das ja schon eingangs erwähnt – dieser Teil wird ja komplett durch die um den gleich hoch gestiegenen Wert der Umlagen aufgebraucht. Wenn dann auch noch Personal- und Sachkosten so zunehmen wie aufgezeigt, dann ist es aus meiner Sicht

schon eine stolze Leistung, eine sogar ein wenig höhere Zuführung als im Vorjahr erwirtschaften zu können.

## 2.2 Vermögenshaushalt

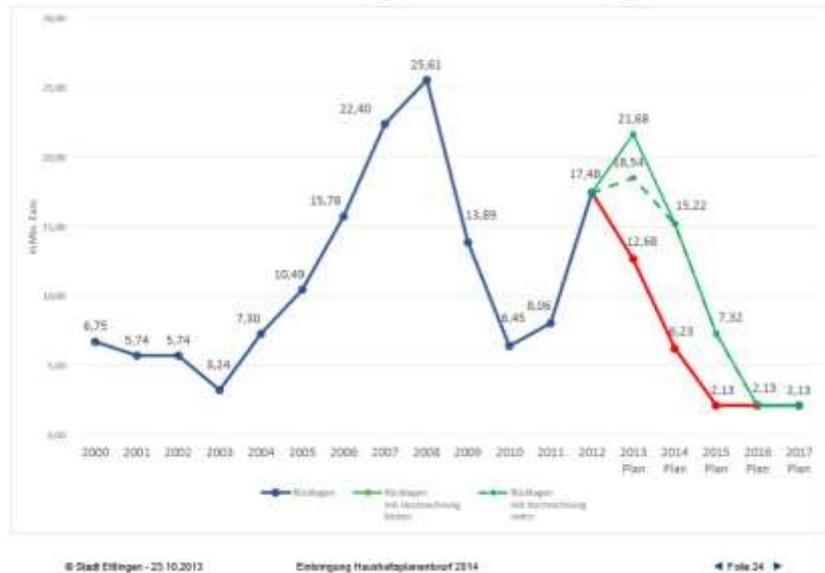
Bei der Einnahmeseite des Vermögenshaushaltes müssen wir wie üblich die 4 Elemente Zuführung, Grundstückserlöse, Zuweisungen und Rücklagensituation anschauen. Die Zuführung haben wir ja bereits auf der Ausgabenseite des Verwaltungshaushalts angeschaut, daher gleich zu den anderen Punkten.



- Bei den Verkäufen von Grundstücken v.a. im gewerblichen Bereich kalkulieren wir mit 2,8 Mio. € gegenüber 3,125 Mio. € in 2013 – unser Potential ist begrenzt, und ich meine nicht nur das Gewerbeflächenpotential. Mit dem Wohnbauflächenatlas, den wir zu diskutieren haben, haben wir auch die Chance, bei eigenen Flächen Wertschöpfung zu betreiben und ein interessantes finanzpolitisches Instrument zu schaffen.
- Ein weiteres wichtiges Element der Einnahmeseite des Vermögenshaushaltes sind die Zuweisungen bzw. Zuschüsse. In 2014 gehen wir hier von etwas mehr als in 2013 aus, nämlich knapp 2,4 Mio. €. Ich fahre immer wieder gerne aufs Regierungspräsidium und bin noch nie mit leeren Händen zurückgekommen. So erst vor zwei Wochen, als wir mit einem Aufstockungsantrag für das Schloss zurückgekehrt sind, wir bekommen in 2013 200.000 € mehr als bisher geplant.  
Und wir haben die Aussicht, dass wir die Maßnahmen im und am Rathaus (auch das Thema Aufzug, Rathausbrücke und vielleicht sogar Alböffnung) in den Folgejahren gefördert bekommen. Ein schöner (Teil-)Erfolg.
- Schließlich letztens und am wichtigsten: Die Rücklagenentwicklung. Wir planen, trotz guter Rahmendaten der Rücklage ca. 6,453 Mio. € zu entnehmen, das sind zwar absolut 1,5 Mio. € mehr als im Vorjahr, aber ich habe ja schon erwähnt, woran das liegt.



## Entwicklung der Rücklagen



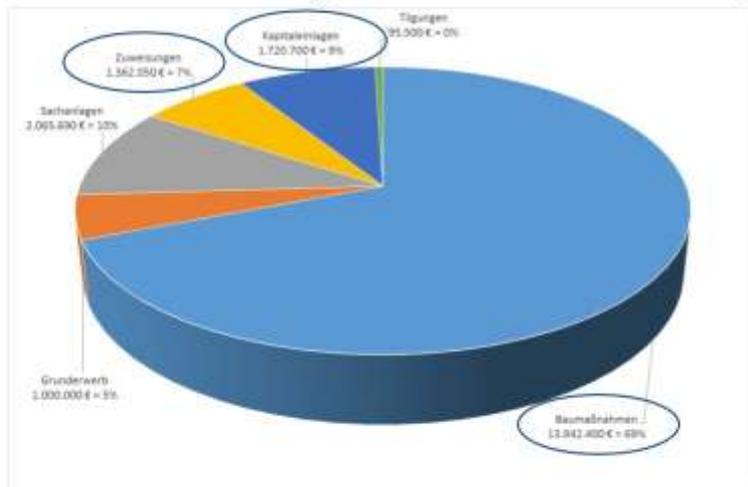
Sie sehen das grafisch dargestellt, nämlich in der Rückgabe von 3,1 Mio. € in 2013 von nicht begonnenen Projekten, die die Rücklage zunächst erhöhen, dann aber in 2014 neu veranschlagt werden und damit um diesen Faktor die Rücklage mehr belasten. Bereinigt um diesen Faktor ist in einer Nettobetrachtung die Rücklagenentnahme in 2014 sogar um 1,4 Mio. € niedriger als in 2013 geplant. Dass im Jahr 2014 die Rücklagenentnahme vertretbar ist, sieht man auch an der Entwicklung der Rücklage – auch hier mit den zwei Linien der Bruttobetrachtung und der Nettobetrachtung. Vertretbar ist die Entnahme auch, weil wir die Rücklage in 2012 ja um fast 9,4 Mio. € aufgestockt haben. Durch diese gute Reservesituation ist es auch vertretbar, einen Teil zur Kredittilgung (also Schuldenabbau) in 2016 vorzusehen und Geld „auf die Seite zu legen“, um die Aufgabe Lärmschutz zu finanzieren.

Nicht versäumen will ich, darauf hinzuweisen, dass mittelfristig die Reserven auch schon aufgebraucht sind und wir ab 2016 nicht mehr genug Rücklage haben, sofern sich die Realität nicht besser entwickelt als die Planung. Dann brauchen wir andere Finanzierungsquellen sprich Kredite – was es aber unbedingt zu vermeiden gilt.



## Vermögenshaushalt 2014 - Ausgaben

Gesamtvolumen Ausgaben: 20.186.340 € inkl. Innere Verrechnungen



© Stadt Ertlingen - 23.10.2013

Einbringung Haushaltsplanentwurf 2014

◀ Folie 25 ▶

Ertlingen

Die Ausgabenseite des VmH sieht folgendermaßen aus:

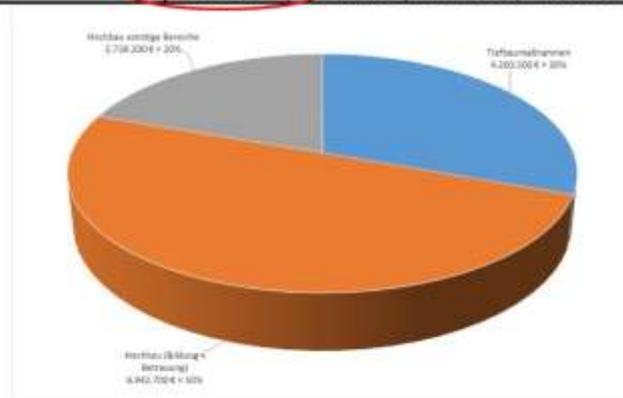
- Neben den Zuweisungen v.a. im Bereich der Investitionskostenzuschüsse mit ca. 786.000 € für den Kindergarten bzw. Kinderkrippenbau und 169.000 € für die Familienförderung bei Grundstücksverkäufen und Förderung für Kirchen bleibt eine Notwendigkeit, mit 1 Mio. € das Kapital der Stadtwerke zu stärken. Auch vor diesem Hintergrund müssen wir Fragen zu den Lehrschwimmbecken diskutieren. So rentabel ein Anbau sein mag – es muss uns klar sein, dass wir in den Stadtwerken dann weitere Investitionen tätigen, die eigentlich zu 100 % von der Stadt finanziert sein sollten.
- Schließlich die Baumaßnahmen, die ich etwas gliedern möchte:

### 2.3 Schwerpunkte der Investitionen



## Baumaßnahmen 2014

	2014	2015	2016	2017	2014 bis 2017
Tiefbaumaßnahmen	4.260.500 €	5.797.000 €	9.784.500 €	7.915.000 €	27.757.000 €
Hochbau (Bildung + Betreuung)	6.942.700 €	4.741.000 €	4.355.000 €	5.120.000 €	21.158.700 €
Hochbau sonstige Bereiche	2.739.200 €	2.720.300 €	3.806.500 €	3.973.800 €	13.239.800 €
<b>Summe</b>	<b>13.942.400 €</b>	<b>13.258.300 €</b>	<b>17.946.000 €</b>	<b>17.008.800 €</b>	<b>62.155.500 €</b>



© Stadt Ertlingen - 23.10.2013

Einbringung Haushaltsplanentwurf 2014

◀ Folie 25 ▶

Ertlingen

Im Bauhaushalt werden fast 2 Mio. € mehr zur Verfügung gestellt als in 2013. Wir investieren in die Zukunft.

- Im Tiefbau sind 4,3 Mio. € eingeplant, z.B. für Hochwasserschutz (0,5 Mio. €) im Bereich der Zuleitung Watthaldensee und Rückhaltemaßnahmen im Albtal, für Straßenbau und Sanierung incl. Bahnübergänge 1,9 Mio. €. Auf Besonderheiten, wie innerstädtische Verkehrsoptimierung und den Kunstrasenplatz im Wasenpark anstatt des Bolzplatzes - vom JGR angeregt - bin ich bereits in meinen Vorbemerkungen eingegangen.
- Im Hochbau werden 9,7 Mio. € veranschlagt. Im Wesentlichen für die Schul- und Betreuungsangebote (Pestalozzischule, Schöllbronn, Bruchhausen, WLR 4,8 Mio. €). Mir ist hier, wie schon gesagt, der Start der Sanierung der Pestalozzischule in Ettlingen-West besonders wichtig.



## Bildung und Betreuung

<u>Aktuelle und zukünftige Maßnahmen:</u>	Ansätze 2014
Zuschüsse für Kindergartenbau	666.030 Euro
Zuschüsse für Kinderkrippenbau	115.600 Euro
Bildungszentrum Bruchhausen	1.275.000 Euro
Neubau Kindergarten Schöllbronn	1.500.000 Euro
Schulen Gebäude und Außenanlagen <small>(u. a. Pestalozzi-/Carl-Orff-/Johann-Peter-Hebel-Schule, Wilhelm-Lorenz-Realschule)</small>	4.187.700 Euro
Geräte und EDV an den Schulen	448.160 Euro
Verbesserungen und Geräte Spielplätze	257.000 Euro
<b>Summe:</b>	<b>8.449.490 Euro</b>
<b>zzgl. Trägerzuschüsse VwHH</b>	<b>ca. 6,8 Mio. Euro</b>
	<b>Σ = 15,2 Mio. Euro</b>

Ettlingen

Wenn man die Investitionen etwas anders gliedert und nach dem Schwerpunkt Bildung und Betreuung fragt, ergibt sich folgendes Bild:

- Im Vermögenshaushalt finden sich 3,6 Mio. € Zuschüsse an freie Betreuungsträger und für unsere eigenen Maßnahmen. Rechnet man noch die Ansätze für weitere Gebäudeverbesserungen und Geräte an Schulen sowie Verbesserungen an Spielplätzen hinzu, werden im Bereich der Bildung und Betreuung 8,5 Mio. € bereitgestellt.
- Die Gesamtsumme für dieses Thema aus Verwaltungs- und Vermögenshaushalt mit dann gesamt 15,2 Mio. € macht deutlich: Bildung und Betreuung haben in Ettlingen weiterhin einen hohen Stellenwert und wir sind uns der Zukunftsaufgabe bewusst.



## Zusammenfassung – Eckpunkte 2014

▪Haushaltsvolumen	152,35 Mio. €
- davon Verwaltungshaushalt	132,16 Mio. €
- davon Vermögenshaushalt	20,19 Mio. €
▪Haushaltsvolumen bereinigt	143,02 Mio. €
▪Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt	knapp 8 Mio. €
▪Entnahme aus Rücklage brutto	6,45 Mio. €
netto	3,32 Mio. €
▪Kreditaufnahme	0 €
▪Fortsetzung Entschuldung	
▪Hebesätze gleichbleibend, leicht sinkende Abwassergebühren	
▪Baumaßnahmen und Investitionszuschüsse	15,30 Mio. €
▪Herausforderung in der mittelfristigen Planung	

© Stadt Erlangen - 23.10.2013      Erlangung Haushaltsplanentwurf 2014      4 Folie 21



### **2.4 Haushalte des Eigenbetriebes Abwasserbeseitigung & Vereinigte Stiftungen**

Während Sie nochmals die Überblicksdaten zum Haushalt 2014 sehen, möchte ich der Vollständigkeit halber erwähnen, dass diesem Haushaltsplanentwurf auch die Haushalte des Eigenbetriebes Abwasserbeseitigung und der Haushaltsplan der Vereinigten Stiftungen beiliegen.

Die Vereinigten Stiftungen weisen keine abweichenden Besonderheiten auf und können Ihnen daher ohne großes Aufhebens zur Beschlussfassung anheimgestellt werden.

Für den Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung liegt Ihnen eine Neukalkulation der Abwassergebühren vor, die wir im kommenden Betriebsausschuss ausführlich behandeln und vorberaten werden. Erfreulicherweise wird sich eine leichte Senkung der Abwassergebühr ergeben.

Erstmals sieht man also, dass die neue Gebührensystematik kein Nachteil für die Bürgerinnen und Bürger ist. Die Schmutzwassergebühr bleibt stabil bei 1,49 €/m<sup>3</sup>, aber die Niederschlagswassergebühr sinkt um 7 Cent auf 0,53 €/m<sup>3</sup>.

Der Wirtschaftsplan sieht in 2014 neue Darlehen in Höhe von 1,98 Mio. € zur Ertüchtigung unseres Kanalnetzes vor. Im selben Jahr erfolgen Tilgungen von 1,02 Mio. €. Somit steigt der Schuldenstand um 0,96 Mio. € an.

Ich weiß um das Thema Verschuldung, das hier immer wieder kontrovers diskutiert wird. Weil wir aber keine Gewinne erzielen dürfen, ist die Entschuldung eigentlich nur dann möglich, wenn wir weniger investieren als wir tilgen. Davon wird unser Kanalnetz aber nicht besser – die Eigenkontrollverordnung mal ganz außen vorgelassen..... Leider haben alle bisherigen Erläuterungsversuche dazu keine einheitliche Position des Gemeinderats ergeben – ich bin gespannt (aber nicht sehr optimistisch), ob es uns in diesen Haushaltsplanberatungen gelingen wird....

### **3. Ausblick: Mittelfristige Finanzplanung**

Nach dem eigentlich so ermutigenden Blick für den Haushalt 2014 dürfen wir die mittelfristige Finanzplanung nicht außen vorlassen. Neben dem, dass wir darauf achten müssen, im Eindruck guter Entwicklungen und schöner Vorhaben die Ausgabezügel nicht schleifen zu lassen, sollten wir uns bewusst sein, dass noch viele wichtige Projekte anstehen und nicht ausfinanziert sind. Das sind.....



## **Geplante Projekte 2015 bis 2017**

- Feuerwehr (Geräte, Fahrzeuge):	960.000 €
- Schulen – Gebäudesanierungen:	16.406.000 €
Pestalozzischule:	1.031.000 €
Schillerschule:	1.600.000 €
Wilhelm-Lorenz-Realschule:	5.315.000 €
Thiebauthschule:	1.060.000 €
Mensa Schulzentrum:	3.000.000 €
- Medienausstattung Schulen:	568.000 €
- Zuschüsse Kinderbetreuungseinrichtungen:	3.615.000 €
- Straßenbaumaßnahmen und Lärmschutz:	9.637.000 €
- Hochwasserschutz Alb:	8.750.000 €
- Musikschule und Volkshochschule:	436.000 €
- Albgau-Stadion (Außenanlagen, Hochbau, Straßenbau):	2.425.000 €
- Halle Schöllbronn:	4.483.000 €
- Kindergarten Bildungszentrum Bruchhausen:	775.000 €
- Sanierungsgebiet Oberweier:	450.000 €

© Stadt Erlangen - 23.10.2013

Einbringung Haushaltsplanentwurf 2014

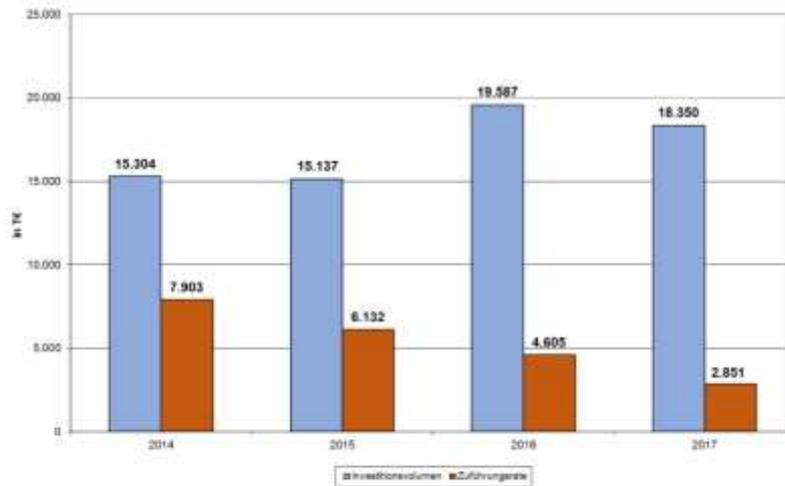
4 Folie 29

Erlangen

- Investition für die Feuerwehr für 1,0 Mio. € von 2015 bis 2017
- Weitere Sanierungen der Schulen mit 16,4 Mio. € von 2015 bis 2017
- Zuschüsse für Kinderbetreuungseinrichtungen in Höhe von 3,6 Mio. € von 2015 bis 2017
- Sanierung des Albgaustadions mit 2,4 Mio. € und der Halle in Schöllbronn mit 4,5 Mio. €
- Straßenbaumaßnahmen in Höhe von 9,6 Mio. € von 2015 bis 2017 incl. Lärm BAB
- Hochwasserschutz Alb im Albtal mit 8,8 Mio. € (von gesamt 16 Mio. € unter Beteiligung von KA)
- Kindergarten / Bildungszentrum Bruchhausen und Kindergarten Schöllbronn zusammen mit 0,8 Mio. € in 2015 / 2015
- Raten für die Dorfentwicklung Oberweier mit 0,5 Mio. € von 2015 bis 2017
- Schließlich nicht abgebildet sind Baumaßnahmen, die sich aus einer möglichen Schulentwicklung ergeben.



## Investitionsvolumen <-> Zuführungsrate 2014 bis 2017



© Stadt Erllingen - 23.10.2013

Eintragung Haushaltsplanentwurf 2014

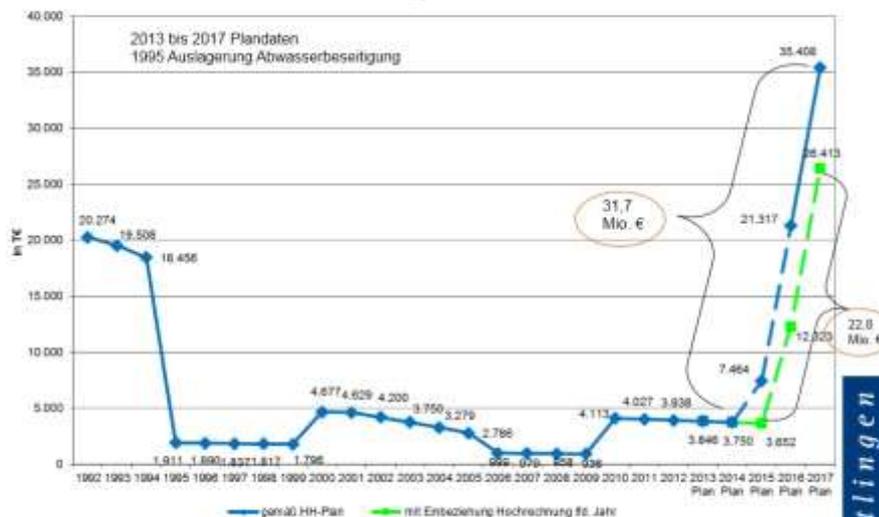
◀ Folie 30 ▶

Erllingen

Wenn wir angesichts dieser Investitionen die Entwicklung der Zuführungsrate in den nächsten Jahren ansehen, dann merkt man rasch, dass wir eine Deckungslücke in der Finanzierung vor uns herschieben. Anders dargestellt: Für die Aufgaben, die wir uns vorgenommen haben bzw. vornehmen müssen, reichen unsere Eigenmittel aus heutiger Sicht nicht aus.



## Verschuldung Kernhaushalt



© Stadt Erllingen - 23.10.2013

Eintragung Haushaltsplanentwurf 2014

◀ Folie 31 ▶

Erllingen

Zur Deckung des gesamten Vermögenshaushaltes hilft aus heutiger Sicht nur eine Neuverschuldung – im Planungszeitraum laut Plan bis Ende 2017 gesamt um 31,7 Mio. € (blaue Linie) bzw. eher realistisch wegen einer verbesserten Rücklage um 22,8 Mio. € (grüne Linie). Wir sollten das alle nicht wollen oder abwarten nach dem Prinzip „der nächste Haushalt wird schon besser werden....“.

Wir müssen uns gerade jetzt in der guten Zeit Gedanken machen, wie wir evtl. bevorstehenden schlechten Zeiten vorbeugen können. Wie immer bleiben uns dazu zwei Möglichkeiten: Weiter die Ausgaben streng im Blick halten und die Einnahmen wo möglich nachhaltig erhöhen. Diese Aspekte werden uns auch in Zukunft begleiten. In diesem Bewusstsein müssen wir aber die Haushaltsberatungen führen und die Entscheidungen bei wichtigen Projekten, wie z.B. Lehrschwimmbecken, Verwaltungsgebäude oder Schulentwicklung, abwägen. Wie gesagt, ich halte es für unabdingbar wichtig, mit dem Gemeinderat vor der nächsten Haushaltsplanerstellung eine Gemeinderatsklausur zu machen, damit wird dort die Reihenfolge und Priorität unserer Aufgaben vor dem Hintergrund der Finanzlage diskutieren und festlegen.

## 5. Dank und Abschluss



### **Bürgerinformation zum Haushalt 2014**

**Wann:** Montag, 18.11.2013, 18:00 Uhr

**Wo:** Rathaus Ettlingen, Bürgersaal

**Was:** Informationen rund um das  
Thema Haushalt 2014 und  
anschließende Diskussion

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.



Zum Schluss noch ein Hinweis auf das Procedere: Nun ist der Haushalt eingebracht und die Fraktionen sind am Zug. Ich bitte Sie, den Haushalt wiegewohnt durchzusehen und uns Ihre Anträge bis zum 21.11.2013 zukommen zu lassen. Wir brauchen vor der Beratung im VA am 03. und 04. Dezember 2013 etwas Zeit, um Ihre Anträge zu bearbeiten. Auch in diesem Jahr wollen wir eine Bürgerinfo anbieten, und zwar am 18.11.2013 um 18 Uhr, hier im Bürgersaal. Sie sind jetzt schon eingeladen.



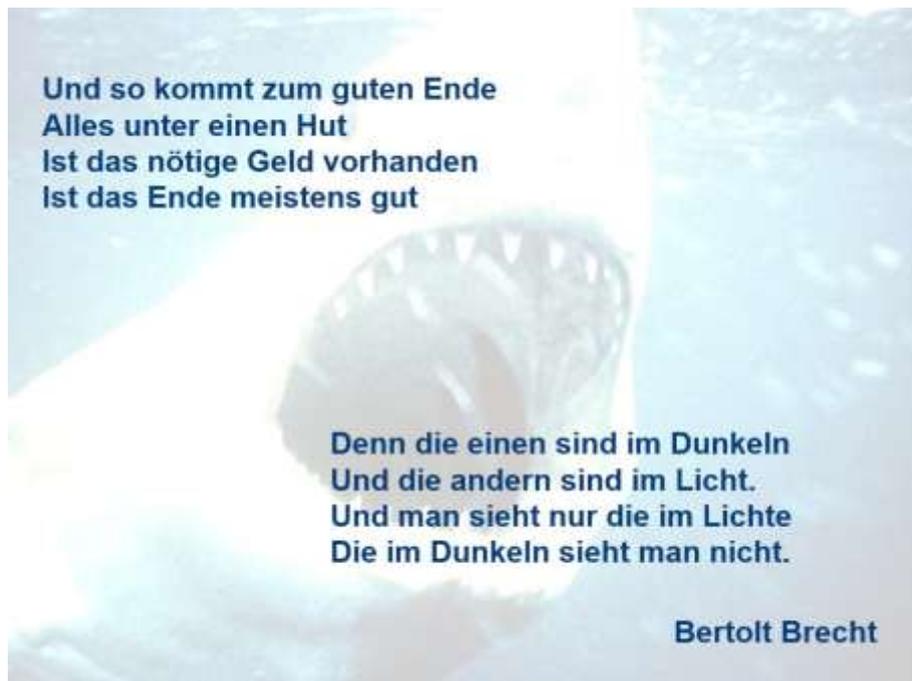
## Dankeschön

- ...der Kämmerei: Herrn Schlee, Frau Leßle, Herrn Jung
- ...den Leiterinnen und Leitern der Ämter und Einrichtungen sowie des Eigenbetriebs
- ...den Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern
- ...der gesamten Verwaltung und dem gesamten Gemeinderat

Erllingen

Abschließend möchte ich allen danken, die bei der Arbeit an diesem Haushaltsplanentwurf mitgearbeitet haben. Ein besonderes Dankeschön gilt vor allem Herrn Schlee, Frau Leßle und Herrn Jung sowie den Leiterinnen und Leitern der Ämter und Einrichtungen sowie des Eigenbetriebs, die zu diesem Werk pünktlich und fleißig beigetragen haben. Auch den Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern danke für die konstruktive Vorberatung.

Bei der Beratung des Werks und der Beschlussfassung gilt es dann, die Daten mit Zuversicht, aber ohne Leichtsinn zu einem guten Abschluss zu bringen. Lassen Sie uns das im Sinne einer anderen Strophe aus der schon zitierten Dreigroschenoper tun. Dort heißt es nicht nur, dass das Ende gut ist, wenn genug Geld im Hut ist, sondern auch:



*Denn die einen sind im Dunkeln, -Und die andern sind im Licht.  
Und man siehet die im Lichte, - Die im Dunkeln sieht man nicht.*

Lassen Sie uns drauf achten, zahlenmäßig nicht nur 2014, sondern auch in den Folgejahren im Licht zu bleiben.

Ihnen allen danke ich nun für Ihre Aufmerksamkeit bei dieser Rede zur Einbringung des Haushaltes 2014. Uns allen wünsche ich: Glück auf Ettlingen!